

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Karl-Heinz Lübbehusen: Gaohn

In de tokomen Tied muss Ines noch faker na d' Dokter. Moder Gerda kwamm an een Dag ok up Besök un kreeg grote Ogen. Denn namm se Ines dat erste Maal in de Arm un froog:

„Wennher is dat sowiet?“

„Kört na Ostern“, anterde Ines blied. Denn satten de beiden Frootlū binanner in de Köken, un Gerda murk, dat se dat Wicht doch heel good lieden kunn. Villicht lagg dat ok an de Böskupp, dat se nu ennelk Grootmoder wurr.

Karl-Heinz Lübbehüsen

Gaohn

Lange was Herbert all in düsse Firmao. Dor har he aalens wat he weern kunn, uk krägen. Nu mösde Herbert sik överleggen, off he noch maol wesseln wull. Söchde he noch maol dat, wat üm noch eis herrutföddern kunn? Nao langet Överleggen, un vāle Schnackerei mit siene Frau un siene Kinner, köm he mit sik överein, et anderwāgens noch maol tau verseuken.

Den Affschied schenkde he sik, dat mössde nich wāsen. Dei twei Lūe, mit dei hei dat jeden Dag tau daun har, dei laode he tau sik nao Huus in.

De neie Firmao was heil froh wāsen, as he sik beworben har. Over wat stünd nu an? He mösde man aalens up sik taukaomen laoten, dat was jümmer all siene Devise wāsen.

He wüdd siene neien Kolleginnen und Kollegen vörstellt. Taun Instand har he sien Ressort inlao'n un dann güng dat los mit de neie Arbeit. Herbert har woll 'n masse neie Indrückte tau verarbeiten, neie Wāge tau gaohn, over mit siene Erfaohrung kunn he aalens gaut stüörn. Nao 'ne kotte Tied was üm aalens gaut künnig, un Herbert feuhldde sik „pudelwohl“.

Doch dann köm aalens ganz anners. Siene Frau verstürv ganz plötzlik, sei was nie nich krank wāsen. De Dokter mennde, sei har doch woll ein schwack Harte hat. Siene neien Chefs stelden üm vör veierteihn Daoge van de Arbeit frei. So kunn he sik üm de Beerdigung



kümmern. Siene Kinner, tweie güngen noch nao de Schaule, dei Öllste studierde in't drütte Semester. Herbert wüssde eierste nich, wor he tauerste hengriepen schull, over dann kreeg he sik wedder in den „Griff“, un nao twei Wäken har he meist aalens rägelt. He kunn dei Arbeit wedder upnähmen. Mit siene Kinner har he över den Hushölgen schnackt, över dei Schaule un uk mit de Studentin, de wieter studieren wull. Den Ümtug, den he plaont har, üm dichter bi de Arbeit tau wäsen, den verschöw Herbert eierste maol.

As Herbert nao 'ne Tied över sik in 't Sinnieren köm, do mennde he, un dat güng üm uk löterhen immer wedder dör sienen Kopp: „Twei-maol gaohn, is doch woll einmaol tauväle.“



Un so köm dat dann uk: in ein Nacht, wor ein Steern pielhoch äöwer Bethlehem tau seihn was un rundümtau so völ anner Steerns lücht'den, do wüdd dit besünner Kind geboren.

Ja, eine wunnerlicke Geschichte. Eine olle Legende. Se wedd as Wiehnachtslied in England all siet dat 15. Johrhunnert besungen. As ik dat Lied dat eierstmaol hört hebb, do mössde ik doch heller schmüüstern. Har ik doch bit do noch nie nich hört, dat Josef uk grell weer kunn. Man weit doch anners bloß, dat he aaltied mit völ Gedüür un 'n bäten Naohülpe van de Engels sik üm Maria un dat Kind sörgde. Man bi aal de wunnerlicken Vertellen üm de Wiehnacht geiht dat ja nich ümme Josef, uk nich ümme Maria. Dat geiht aaltied bloß ümme dat Kind. All van Anfang off an is dat ein besünner Kind – Gott sülwest, de sik up de Mensken, up de Welt inlaoten deit. Dat is mit 'n Kopp, mit 'n Verstand, nich to begriepen. Dat is ein Wunner – un dor kannst bloß in Wunnergeschichten van vertellen. Un Wiehnachten is un bliv ein Wunner – ein Wunner, dat bliv!

Hubert Looschen

Dat besünnere Tüügnis

Gistern geew dat inne Schaulen wedder ein Tüügnis. Dei Schäulers kregen schwatt up witt vör Oogen tau seihn, wo dei Schaulmesters mit ehr taufräe wörn. So manges einer kann bit up 'n ollen Dag vanne Schaule schnacken, van Gerechtigkeit un Ungerechtigkeit, van schöne un van nich so schöne Daoge. Väles weerd mit die Tied vergäten. Manges bliw. Ick möchde jau vandaoge van ein Tüügnis vertellen, wat dei Schäulers ehr Läben lang nich vergäten häbbt:

Dei Lehrerin geew aale Schäulers eine Liste. Dor stünnen dei Naomens van jedeinen ut dei Klasse uppe. Achter jeden Naomen har sei Platz laoten. Dor schullen dei Kinner achter schriewen, wat ehr an besünners Gaudet tau ehrn Klassenkameraoden infallen dö. Dei Schäulers möken sick anne Arbeit. Dei Lehrerin sammelde achteran dei Zettel wedder in. Tau Huuse schrew sei up einen Breifbaogen, wat dei annern Kinner schräwen harn. Dit besünnere Tüügnis kregen dei